

Rechtsextremismus als Thema bei den Jugendfilmtagen

Von Gitta Düpertha

Im Foyer des Gallus-Theaters steht eine Installation, die fröhlich über die aktuelle Debatte spottet, die Politiker derzeit über den Begriff "Leitkultur" führen. Insignien deutscher Spießigkeit sind auf vier Stufen fein ordentlich vor dem Hintergrund der deutschen Flagge aufgereiht. "Deutschleit" lautet der Titel des Werks. Sein Erbauer, Jugendbildungsreferent Karsten Krügler (vom Institut für Medienpädagogik und Kommunikation), spielt mit Klischees. Ein Gartenzwerg, auf der obersten Stufe, fährt in seiner Schubkarre ein Heftchen, das wie ein Kitschroman aussieht, ein Haider-Portrait ist auf dem Titel. Der Plattenspieler darunter spielt dröhnend Militärmusik. Auf der dritten Stufe sind Bierflaschen als Hakenkreuz angeordnet.

"Für Stammtischhoheit und Heuchelei in der Drogendiskussion", erklärt Krügler. Auf der untersten Stufe steht ein Jägerzaun: Symbol für deutsche Ängste. Krügler: "Der Zaun steht für die Vorstellung, dass uns eine wilde Kultur umgibt. Als könne jederzeit ein Känguru über die Straße rennen, den Vorgarten stürmen."

Bis Montag sind mehrere solch bissig-satirischer Ausstellungsstücke im Frankfurter Gallus-Theater zu besichtigen. Ihr Sujet ist politisch. Krügler umschreibt es so: "Rechtsextremes Gedankengut hat nun die bürgerliche Mitte erreicht." Da gibt es etwa diese martialische Figur, der als männliches Geschlechtsteil ein Glas "Deutschländer Würstchen" aufgesetzt ist. Oder den an die Foyerwand projizierten Werbefilm für Jeans, der - wie auf einem Bildschirm daneben zu sehen ist - faschistische Filmästhetik aus dem Leni-Riefenstahl-Film Olympia benutzt.

Im Rahmen der 13. Hessischen Jugendfilmtage, die am heutigen Samstagabend um 19 Uhr mit einer Preisverleihung enden, lief zudem eine spannende Aktion des Jugendnetzes Frankfurt. Stefan Nagelschmitt und andere junge ehrenamtliche Mitarbeiter diskutierten mit Jugendlichen, wie sie selbst aktiv im Internet gegen den rechten Sumpf streiten können. Was Nagelschmitt den Jugendlichen auf drei Bildschirmen zeigte, löste Betroffenheit aus: Etwa, dass Horst Mahler mit seinem ultrarechten Verein im Netz ungestraft "zum Verbot jüdischer Gemeinden" auffordern kann.

Erste Reaktion: Nicht zu fassen!, dann gab es Gegenwehr im Netz. Der 17-jährige Matthias tut dort kund, zwar habe "jeder Meinungsfreiheit und kann machen, was er will", aber diese Art von Seiten verstoße gegen die Menschenrechte. Ein Zehnjähriger erkundigte sich, wie man Nazis schreibt, dann haute auch er in die Tasten. Abends bei der Podiumsdiskussion, unter anderem mit Schuldezernentin Jutta Ebeling und dem Rechtsextremismus-Experten der Uni Trier, Helmuth Willems, war man sich einig: Wichtig sei es, Jugendliche als Gegenmacht gegen Rechts zu motivieren. "Die Kids haben Zeit und Lust, im Netz zu argumentieren", so Nagelschmitt.

Gallus-Theater, Kleyerstraße 15, Telefon: 069/758060-0.

[document info]

Copyright © Frankfurter Rundschau 2000

Dokument erstellt am 03.11.2000 um 21:08:50 Uhr

Erscheinungsdatum 04.11.2000